

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Alemanne. 1931-1945 1943**

322 (21.11.1943)





Sonderer Freude und Aufgeschlossenheit die Maßnahmen zu einer Totalisierung des Krieges begrüßten...

Wer da glaubt, daß man den Existenzkampf eines großen Volkes ohne die Bürokratie führen könne...

Man hat uns Deutschen oft vorgeworfen, wir könnten nicht improvisieren...

der und offensichtliches Unrecht beseitigt, auch wenn irgendwelche Paragraphenrecht dahinter stand...

Der deutsche Panzerstoß hinein in die Südfanke der nach Westen angreifenden Sowjets ist eine furchtbare Überraschung gewesen...

Am Morgen des 18. November wird Shtomir, das nun offensichtlich das Ziel des deutschen Angriffs geworden ist...

Man hat uns Deutschen oft vorgeworfen, wir könnten nicht improvisieren...

Nach einem neutralen Bericht aus Washington hat die amerikanische Öffentlichkeit das Stadium eines müden Wanders erreicht...

Krieges verstößender Mangel annehmend Wandel schaffen würden?

Die ganze Nacht wird gekämpft. Mitten durch die Stadt schlägt sich der deutsche Panzerkern...

Keine ganze Woche waren die Sowjets in der Stadt. Was ist davon geblieben?

Die Sowjets haben die Sowjets Barrikaden gebaut. In den Gärten haben sie ihre Schützengrüben...

Aus Fässern haben die Sowjets Barrikaden gebaut. In den Gärten haben sie ihre Schützengrüben...

Außergewöhnliche Zeiten verlangen außergewöhnliche Mittel...

Die ganze Nacht wird gekämpft. Mitten durch die Stadt schlägt sich der deutsche Panzerkern...

Keine ganze Woche waren die Sowjets in der Stadt. Was ist davon geblieben?

Aus Fässern haben die Sowjets Barrikaden gebaut. In den Gärten haben sie ihre Schützengrüben...

stellen des Staates und der Wirtschaft aber nach den Gesetzen und Gebräuchen der Zeit vor 1914 zu arbeiten...

Es gibt ein Land, das den totalen Krieg in der konsequentesten Form schon seit Jahren führt...

Die Zeit ist hart und ernst genug, um auch eigene Fehler zu erkennen...

Die Partei ist der Glaubensträger der Nation, aber auch der Motor...

Die Ehrenliste der Nation Führerhauptquartier, 20. Nov.

Der Führer verließ das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Paul Keiser...

Major Gerhard Willing, dem am 7. März 1943 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen worden ist...

## Die Wiedereroberung der Stadt Shtomir

### Nächtlicher Panzerangriff auf die Stadt - Glanz und Elend der Sowjets - Straßenkampf

Von Kriegsberichterstatter ROLF DORMANN

DNB... 20. November. (PK.)

Geprescht durch den Wald sind die Panzer. Wie ein Sturm ist es hindurchgegangen...

Der deutsche Panzerstoß hinein in die Südfanke der nach Westen angreifenden Sowjets ist eine furchtbare Überraschung gewesen...

Am Morgen des 18. November wird Shtomir, das nun offensichtlich das Ziel des deutschen Angriffs geworden ist...

Die ganze Nacht wird gekämpft. Mitten durch die Stadt schlägt sich der deutsche Panzerkern...

Keine ganze Woche waren die Sowjets in der Stadt. Was ist davon geblieben?

Die Sowjets haben die Sowjets Barrikaden gebaut. In den Gärten haben sie ihre Schützengrüben...

Aus Fässern haben die Sowjets Barrikaden gebaut. In den Gärten haben sie ihre Schützengrüben...

Die ganze Nacht wird gekämpft. Mitten durch die Stadt schlägt sich der deutsche Panzerkern...

Keine ganze Woche waren die Sowjets in der Stadt. Was ist davon geblieben?

Aus Fässern haben die Sowjets Barrikaden gebaut. In den Gärten haben sie ihre Schützengrüben...

## Illusionen und Sorgen der Feinde Europas

### Der britische Rüstungsminister und die Schläge von Leros und Shtomir - Washington schweigt

Drahtbericht unseres Korrespondenten

rd. Berlin, 20. November.

Die Wiedereinnahme der Stadt Shtomir durch die deutschen Truppen wird auch in Moskau nicht geleugnet...

Der britische Rüstungsminister Lytton kommt, wie man so sagt, aus dem Mustop...

Nach einem neutralen Bericht aus Washington hat die amerikanische Öffentlichkeit das Stadium eines müden Wanders erreicht...

Man hat uns Deutschen oft vorgeworfen, wir könnten nicht improvisieren...

Die Sowjets haben die Sowjets Barrikaden gebaut. In den Gärten haben sie ihre Schützengrüben...

Nach USA-Berichten aus London muß es aber in der englischen Hauptstadt eigentlich noch schlimmer sein...

Man hat uns Deutschen oft vorgeworfen, wir könnten nicht improvisieren...

Die Sowjets haben die Sowjets Barrikaden gebaut. In den Gärten haben sie ihre Schützengrüben...

Nach USA-Berichten aus London muß es aber in der englischen Hauptstadt eigentlich noch schlimmer sein...

Der englische Faschistenführer aus der Haft entlassen...

## Der Geheimdienst des USA-Präsidenten

Nachdenkliches über das Verhältnis zwischen Roosevelt und seinem Volk

Von unserem Korrespondenten WERNER SCHULZ, Lissabon

Ein USA-Botschafter ist neu ernannt worden. Er wird von seinem Präsidenten in Abschiedsaudienz empfangen...

Diesem Vorteil, bedeutungslos es und für sich und doch sehr vielsagend, plaudert der amerikanische Journalist Maryann Smith...

und leben nur noch in der Vorstellung des demokratischen Märchens. Das Weiße Haus in Washington ist durch eine sichthabe und eine unsichtbare Mauer von der übrigen Welt getrennt...

lassen, und wer auch nur den allergeringsten Verdacht erweckt, wird entfernt. Als vor einigen Jahren, so verrät Smith...

streng beobachtete Arbeiter hatten den Vorzug, in die Nähe des Präsidenten zu gelangen. Während dieser Reisen...

die Strecken, die Roosevelt zu bereisen gedachte, abfahren und an Ort und Stelle die gesamten Überwachungsmaßnahmen nachprüfen...



# Deutschlands Flugzeugführer Nr. 1

## Ein Leben für die deutsche Fliegerei - Flugpionier Dr. August Euler, Feldberg, 75 Jahre alt

Gestern, am 20. November, begann ein Flugpionier, der erste deutsche Flugzeugführer und spätere Staatssekretär Dr. August Euler, auf dem Feldberg in ungewohnter Rüstigkeit und Schaffenskraft seinen 75. Geburtstag. Wenn auch die Zeiten nicht dazu angetan sind, diesen Tag so festlich zu begehen, wie es bei einem solchen Anlaß das Gegebene gewesen wäre, so möge es doch verpönt sein, am Rande der Leistungen dieses Mannes, der schon vor und im ersten Weltkrieg sowie in der Zeit danach rastlos für die deutsche Luftfahrt und Luftwaffe tätig war, zu gedenken.

Mit Staunen erlebt man heute diesen „Alten“, den Senior der Flugzeugführer, hoch an Jahren zwar, doch mit jungem Herzen und einem unverwundlichen Temperament. Es ist bewundernswert, wie Euler noch mit seinen 75 Jahren im Schnellzugtempo mit dem Motorrad auf den gefährlichen und kurvenreichen Straßen des Feldberggebietes einherfährt, aber ebenso staunenswert sind auch seine ausgeübten und noch immer leicht fließende Handschrift, wie seine Art zu sprechen und zu unterhalten. Er macht den Eindruck eines Schülers.

### Der Anfang war schwer

Mein Besuch bei ihm ließ mich aber auch einen Blick zurück tun in die Anfänge der deutschen Motorfliegerei. Es war im Jahre 1908, da begann Eulers „zweites“ Leben, das ihn rastlos erfüllen sollte, das ihm eine Arbeit brachte, die er anscheinend aus Zeitvertreib betrieb, und die ihn dann in der

runge vorbehalten sein wird. So fragte ich, als Flieger persönlich höchst interessiert daran: „Was haben Sie, Herr Staatssekretär, damals in der Anfangszeit eigentlich geschult?“ „Ja, das war nicht so einfach, wie heute, mit einer Doppelsteuerung“, erklärt er sogleich lebhaft. „Damals, so um 1908/09 herum, war man ja schon froh, daß die Maschine überhaupt fliegen wollte! Wollte man fliegen, durfte man möglichst nur mit Leinwand und Holz bekleidet sein; selbst das Portemonnaie mußte aus Gewichtsgründen zurückbleiben. Und gar erst einen Flieglehrer mitnehmen, die es außerdem gar nicht gab! Das Flugzeug trug damals nur einen leichten Menschen und zwei bis fünf Liter Betriebsstoff.“

### Schulung in der Stube

„Wir flogen erst lange Zeit, so erzählt der Jubilar, theoretisch in der Stube. Der arme Kandidat, der das Fliegen lernen wollte und sich schon „Flugschüler“ nannte, wurde auf einen ausgebeulten Rennsattel gesetzt, vor ihm war eine Flugzeugsteuerung angebracht. Zu bedenken ist, daß wir damals noch nicht Bescheid wußten über die Steuerflächen, Größen und deren Überstellungen bis zu den Steuerhebeln, noch weniger über die Steuerdrücke. Und doch flogen wir! D. h. zunächst immer noch auf dem Sessel! — Jetzt kommt ein Windstoß von rechts unter die Flügel — leg' dich die Maschine gerade — nicht soviel, langsamer — nein, noch weicher — und jetzt landen — selbst du, das war noch zu hart — und so viele andere Dinge — noch ein paar Flugstunden auf

dem Stahl! Alles wurde genau durchexerziert, immer wieder wurde ein „Flug“ gemacht, bis — ja bis! — und hier hält Euler ein wenig inne — „bis die Leute träumten, sie wären wirklich geflogen! Dann ließ ich mir den Traum genau erzählen, und je nach Ausgang des Traumes, nach Frage und Antworten durften sie dann fliegen. Denn der erste Flug war ja gleich ein Alleinflug (wie im Segelflugwesen), und der mußte klappen! Und er erzählt weiter, daß man so etwa sechs Wochen auf dem Stahl in der Stube „flog“.

Ebenso unvergesslich in der heutigen Zeit sind die Erlebnisse beim Einschleichen der fest eingebauten Maschinengewehre (Euler-Patent 1910). „100 kg wog der ganze Vogel mit seinem 50-PS-Motor. Aber man durfte nur zehn Sekunden lang schließen! Wegen des Rückstoßes von etwa 5 kg; denn vorhin man hätte, mußte erst wieder Geschwindigkeit gewinnen und wieder schließen!“

„Ein Flugschüler, von der Fliegerei rastlos begeistert, fragte Euler einst: „Wird man wohl zum Mond und zu den Sternen fliegen können?“ Ihm widmete er ein kleines Gedicht.

„Wir brauchen Widerstand, Reaktion, Nur keinen Usania, Flieger, mein Sohn. Wo keine Luft ist, da trägt auch kein Flügel, Da greift kein Propeller, kein Steuer, kein Fliegt also nicht auf andere Sterne. [Zögelt. Die alufürne, Von deren Verfassung niemand was weiß, Die auch zu kalt sind oder zu heiß, Fliegen, auf Flügel geht das nie, Fliegen ist Tat, nicht Phantastie!“

## Humor im steifen Hut

Der Humor Eulers, von seinen langjährigen philosophischen Studien befruchtet, tritt oft zutage. Freundschaft verbindet ihn mit dem badischen Ministerpräsidenten Köhler. Diesem hat Euler einmal seinen Raupenschlepper, dem er durch zähe Ausdauer auch die letzten winterlichen Vegetationsmücken austrieb, als das beste Verkehrsmittel hingestellt, um unter schlechten Verhältnissen jederzeit, auch bei höchster Schneelage, sicher in entlegene Hütten zu gelangen. Doch man wollte nicht recht heranzu, man lehnte ab. Daraufhin ließ sich Euler mit steifem Hut auf diesem Kettentraktor fotografieren und widmete die Aufnahme dem Ministerpräsidenten mit folgendem Text (25. 4. 1941):

„So bahne Deine Wege selber, Die Dir das Schicksal hat gebracht. Nimm Deinen Koks, den steifen Friedrich, Denn Wege sind gar manchmal widerig, Humor ist, wenn man trotzdem lacht.“

Als Antwort traf ein (26. 4. 1941):

„Fachmann und Laie macht es Freude, Wenn prominente Herren heute, Im Kampf mit den Geschicklichen-Mächten, Sich tapfer freie Bahn erkämpfen, Besonders aber wirkt es gut, Wenn unterm Flotkralentrot, Nicht nur ein Kopf sein Dasein fristet, Nein, wenn auch Hirn sich einengstet, Kommt dazu noch, skommt selten vor, Ein Schuß unsterblicher Humor, Dann kann man nur vor Neid erlassen, Und sagen: Den kann man so lassen!“

Herl. Groß! Walter Köhler, Karlsruhe.

### Flugzeugführer Nr. 1

Unter den großen Kostbarkeiten seines Hauses, dem Bischof von Bamberg, dem Bronzekopf des Aero-Clubs von Frankreich, alten Ölgemälden und dem Julius Cäsar, gewonnen für die erste Umfliegung des Maländer Domes u. a. m., befindet sich auch Eulers Flugzeugführerschein mit der Nr. 1. Es zeugt für seine fliegerische Fähigkeit, wie für die Reife seiner Flugzeuge, daß er, als ihm am 31. Dezember 1909 die internationalen Bedingungen für das Prüfungszeugnis zugestellt wurden, nachdem er bereits 1/2 Jahr vorher auf der ILA in Frankfurt a. M. siegreich gegen ausländische Konkurrenten geflogen war, bereits am Abend desselben Tages diese Bedingungen alle trotz Kälte und Schnee erfüllt hat! Auch der Antrag ging noch am gleichen Tage nach Berlin. Doch der Amtscham

gab dem Schein das Datum der Ausstellung, nämlich 1. 2. 1910.

Am 31. Dezember 1909, als Euler die Flugbedingungen für den Erhalt des Zeugnisses auf den ersten Anlauf leicht erfüllte, hatte bis dahin jedenfalls kein Deutscher im Ausland und kein Ausländer in Deutschland die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt; Euler ist somit in Wirklichkeit und mit Recht Deutschlands erster Flugzeugführer.

Als Nachkomme des berühmten Mathematikers Leonhard Euler am 26. November 1868 zu Olda in Westfalen geboren, entwickelt August Euler sich frühzeitig zu einer Kampfbatur. Um die Jahrhundertwende führt er in Pfullen der stehenden Bevölkerung die „Wunder“ des Radfahrens vor, um der deutschen Industrie neue Absatzgebiete zu erschließen und in Frankfurt, das damals dafür tomsagend war, erringt er bei zahlreichen Automobilrennen manchen schönen Preis. Als Ingenieurvertreter bedeutender Automobilfirmen verhilft er vielen Firmen der deutschen Großindustrie zur Verbreitung ihrer Erzeugnisse. Daneben hat er seine 1905 in Frankfurt a. M. gegründete eigene Firma für Automobil- und später auch für Flugzeug-Konstruktionsmaterial tatkräftig aus. Als in den Jahren 1907 und 1908 seine Freunde Delagrang, Hierlot, Farman und viele andere bisherige Automobilfahrer sich dem neuesten in Mode kommenden Flugsport zuwenden, da beschäftigt sich auch Euler eingehend mit ihm. Er kauft sich entschlossen 1908 von den Brüdern Voisin die Baupläne ihrer damals recht erfolgreichen Flugzeugmuster und beginnt schon im Herbst 1908 am Gröbenheimer Sand als erster Deutscher eine Flugzeugfabrik zu errichten. Als Voisin die Verpflichtungen aus dem Lizenzvertrag auf Anforderung des französischen Kriegsministeriums nicht nachkommt, baut Euler auf Grund seiner Erkenntnisse und Beobachtungen ein Flugzeug eigener Konstruktion.

**Schöpfer des Kampfeinsitzers**  
Damit ist es ihm im Sommer 1909, als erstem und einzigem Deutschen zu der Zeit möglich, auf der Internationalen Luftfahrt-Ausstellung in Frankfurt am Main gegen bekannte ausländische Flieger mit Erfolg zu konkurrieren und sogar zu siegen, sowie am Jahresende die auch vorgeschriebene internationale gültige Prüfung als Flugzeugführer abzulegen. 1910 bildet Euler die ersten zehn Offiziere als Flugzeugführer.



NSKK, sorgf. für Maschinensachen in Städtchen  
Eisenbahn ist der Bedarf an Granaten für die letzten Abwehrkämpfe an der Vorkantfront. Eilends sollen die Nachschubkolonnen des NSKK mit neuen Munitionskisten.  
Aut. NSKK-Kriegsleiter Erwin Hehl



So nicht das erste deutsche Flugzeugführerzeugnis von August Euler, erwarb er auf Grund des ersten deutschen Fliegerpatents auf dem Darmstädter Truppenübungsplatz Gröbenheimer Sand im Oktober 1908 vom Deutschen Luftfahrtverband (Privatunternehmen N)



August Euler, erwarb er auf Grund des ersten deutschen Fliegerpatents auf dem Darmstädter Truppenübungsplatz Gröbenheimer Sand im Oktober 1908 vom Deutschen Luftfahrtverband (Privatunternehmen N)

ter für das Heer auf eigene Kosten aus und meldet sein später berühmt gewordenes Maschinengewehrpatent an, dessen Hauptgeschickspunkt lautet, daß das Maschinengewehr fest mit dem Flugzeug verbunden ist, so daß der Flieger mit dem Flugzeug selber zielt. Damit schafft aber Euler überhaupt erst die Grundlagen für die spätere Kampfeinsitzer, seiner Zeit weit vorausdenkend.

Am 16. August 1910 findet der erste deutsche Überlandflug Frankfurt/Main—Mainz—Mannheim statt. Es sind 10 Maschinen in Frankfurt am Start, davon drei Euler-Flugzeuge. Euler ist am Tage vorher über Land zum Start dieses ersten deutschen Überlandfluges geflogen. Alle anderen kommen mit der Eisenbahn zum Start.

Unabhängig arbeitet er weiter an der Verwirklichung seiner Flugzeuge mit dem Erfolg, daß ein Dauerrekord von drei Stunden sechs Minuten 18 Sekunden, den Euler am 25. Oktober 1910 aufstellt, über ein Jahr bestehen bleibt. 1911 geht Euler daran, neben dem Darmstädter Flugplatz eine eigene große Flugplatzanlage in Frankfurt a. M. zu schaffen. Mit ihren fünf großen Flugzeughallen und daran anschließenden Werkstätten für alle Zweige der Flugzeugherstellung ist dies eine ungewöhnlich große Anlage, die für den Ernst und die voranschreitende Entwicklung der Luftfahrt in den Krieg hinein selbst großen fabrikatorischen Anforderungen gewachsen bleibt. 1912 richtet Euler die erste Luftpost Deutschlands und der Welt aus eigenen Mitteln ein. 75 Piloten hat Euler in seiner Fliegerschule selbst ausgebildet, zahlreiche verschiedene Flugzeugtypen hat er konstruiert und gebaut, sie haben sich alle im Fluge bewährt. Auch das Ausland hat Flugzeuge von Euler mit Erfolg benutzt, und so verhilft er der deutschen Flugzeugindustrie mit zur Anerkennung, auch über Deutschlands Grenzen hinaus.

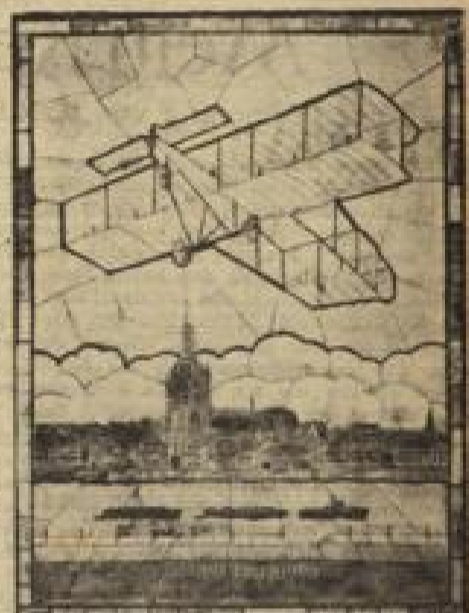
### Organisator des Luftverkehrs

Als nach Kriegsende Verzweiflung und Unklarheit überall herrschen, da übernimmt Euler das Amt eines Unterstaatssekretärs des neu gegründeten Reichsausschusses für Luft- und Kraftfahrwesen. Es ist eine ebenso schwierige wie umfangreiche Aufgabe, die durch den Krieg groß gewordenen Flugzeugindustrie unzufrieden, ganz abgesehen davon, daß es eine nicht unerhebliche Person persönlichem Mutes erforderte, sich in solcher Zeit öffentlich herauszustellen. Es gehört dazu ebenso der große Idealismus und die zielbewusste Energie, wie der unerbittliche Kampfesgeist eines August Euler, der gerade an seinem 50. Geburtstag sein schwieriges Amt antritt. Er schafft hier die erste Luftverkehrsverordnung, unter Mithilfe bekannter Sachverständiger das erste Luftverkehrsgesetz und damit die

Grundlagen für die Entwicklung eines geordneten zivilen Luftverkehrs.

Als man Euler im Jahre 1922 aber zumutete, sich einer der bestehenden zahlreichen Parteien anzuschließen, lehnt er dies ab und legt sein Amt nieder. Er setzt sich zur Ruhe und zieht sich, wie es seiner Natur entspricht, auf den Feldberg zurück, wo der Kampf der Elemente das ganze Jahr über ungestört tobt. Hier baut er sich ein weißes leuchtendes Heim mit einem Tennisplatz, hier treibt er Sport, fährt jetzt noch sicher und gewandt Auto, Schi, Raupenschlepper oder Motorrad.

So verlässt sich August Euler, der der erste ist, der sein ganzes Fliegen von der Seite der Organisation begann. Er ist darum



Ein Euler-Flugzeug über Frankfurt 1909  
Steinmetz-Wandgemälde im Reichsluftfahrtministerium zu Berlin

groß, weil er langsam aber sicher einen Stein auf den anderen setzte, nicht ohne aber das Fundament jeweils richtig zu untermauern. Noch heute kann man an Hand der Fotoalben, Zeitungsausschnitte und Aufzeichnungen jeden Tag und jede Stunde seines unermüdbaren Schaffens nachschlagen. Euler schrieb damit gleichzeitig ein Stück deutscher Fluggeschichte. Ein großes Mosaik-Wandgemälde im Reichsluftfahrtministerium zu Berlin, darstellend ein Euler-Flugzeug des Jahres 1909 über Frankfurt a. M., weist eindringlich darauf hin. Mag sein Ideenreichtum und sein mutiger Einsatz von Vermögen und Leben der deutschen Fliegerei noch weiter zu schönen Erfolgen Anregung geben und Vorbild sein.

Karl Achen

## Baden und Elsass

### Neue K-Kreisleiterberufungen

Strasbourg. Das Gaupersonaleamt teilt mit: Mit Wirkung vom 25. November 1941 hat der Gauleiter den komm. Bürgermeister von Zabern, Pp. Rainer Schlegel, zum K-Kreisleiter des Kreises Zabern und den komm. Ortsgruppenleiter der NSDAP, Schirmecker Tor im Kreis Strasbourg, Pp. Heinrich Müschel, zum K-Kreisleiter des Kreises Gebweiler berufen.

### Schon 15 000 Ausstellungsbesucher

Mühlhausen. Die Ausstellung „Wunder des Lebens“ mit dem „Gläsernen Menschen“ erreichte bereits ihren 15 000. Besucher. Es war ein Konstanzer Wehrmachtangehöriger, der aus diesem Anlaß besonders begrüßt wurde.

### Beim Holzholen tödlich verunglückt

W. Niederröden. (Eigene Meldung.) Der durch seine ruhige und fleißige Art überall beliebte Bäckermeister und Landwirt Hermann Oswald kam im Wald zu Fall, wobei ein vollbeladener Wagen über ihn hinwegging. Obwohl er sofort nach Freiburg in die Klinik überführt wurde, erlag er wenige Stunden später seinen Verletzungen.

### Kleine Ursache, große Wirkung

W. Wald. (Eigene Meldung.) Bei der Arbeit auf dem Felde zog sich der Landwirt Florenz Naegel eine unbedeutende Wunde am linken Fuß zu, die er nicht weiter beachtete. Es stellte sich jedoch Stenokranke ein, der den Tod des Mannes im Schleifstadter Bürgerhospital zur Folge hatte.

### Aus den Nachbargauen

Mutter und Tochter tot aufgefunden  
Stuttgart. In einem Hause in Stuttgart-Peuerbach erlagte sich ein schweres Gas-

unglück. Infolge Gasrohrbruchs drang in die Erdgeschlokräume des Hauses Gas ein, wodurch die dort wohnende Witwe M. Schwarz und ihre 23 Jahre alte ledige Tochter Erna den Tod fanden. Als in der Frühe des Sonntags der im ersten Stock wohnende Sohn nach der Mutter und Schwester sehen wollte, fand er diese bereits tot vor.

### Fortfall einiger Reisezüge

Angehts der starken Zunahme der Gütertransporte aus Anlaß des Herbstverkehrs ist es notwendig geworden, den Reisezugverkehr vorübergehend etwas einzuschränken. Aus diesem Grunde werden in den nächsten Tagen verschiedene Schnell-, Eil- und Personenzüge ausfallen, die von der Reichsbahndirektion bekanntgemacht werden. Näheres ist aus den Aushängen auf den Bahnhöfen zu ersehen.

### Wann wird verdunkelt?

In der Woche vom 21. bis 27. November von 17.40 bis 7.20 Uhr, in Freiburg von 17.42 bis 7.10 Uhr.

### Das Rundfunkprogramm

Reichsprogramm am Sonntag, 21. November: 1.00-1.30 Orgelmusik von Bremen und Bach, 2.00 bis 2.30 - Ueber Schatzkammern, Sprecher: Joh. Lampert, Fritz Rehn, 4.00-4.30 Deutscher Jugend singt, 11.30 bis 12.30 Orchestermusik und Lieder, 12.45-14.00 Das deutsche Volkskonzert, 15.00-15.30 Schönermusik, 15.35-16.00 Ernst Fritz Pöhliger erzählt aus norddeutschen Märchen, 18.00-18.30 Was sich Soldaten wünschen, 18.00-18.30 Die Berliner Philharmoniker unter Leitung von Wilhelm Furtwängler: Sinfonie VI von Bruckner, 19.00-20.00 Eine Stunde Zeitgeschichte, 20.15-21.30 Godes Abendkonzert, 21.30-22.00 Aus der „Jugend“-Salle von Gies, Brechtliedertag, 22.15-23.00 Von großen Vorkämpfern „Gedenksendung für die Opfer der anglo-amerikanischen Terrorangriffe“, 23.00-23.30 Kompositionen von Webern, 23.15-23.30 Musikalische Korbballspiele, 23.00-23.30 Tonbilder.



Mit 75 Jahren immer noch lebhaft  
Staatssekretär v. D. August Euler, eine Aufnahme aus der letzten Zeit.

weiteren Entwicklung so fesselte, daß es sein eigentlicher Lebensinhalt wurde. Man muß sich folgendes vorstellen: Euler war vierzigjährig, hatte fünf Kinder und führte ein großes Haus; auch hatte er sich ein beträchtliches Vermögen erworben. Und da packte es ihn; Euler verzichtete auf ein Ausruhen, es drängt ihn zur Fliegerei. Mit einem unerschütterlichen Willen, allen Gewalten, aber auch allen Gelächern zum Trotz baut er Flugzeuge und Fabriken, unabhängig, ohne Heereskredit, und nur auf sich gestellt. Er nimmt sein in langen Jahren harter Arbeit entstandenes Vermögen und verschwendet es, ja er verpönt es geradezu; aber ein Jahr später ist die deutsche Motorfliegerei Wirklichkeit geworden! Endlich gab es in Deutschland auch deutsche Flieger auf deutschen Maschinen, denn im Ausland bog man ja schon früher.

Entscheidend ist hierfür aber folgendes: Euler hat es gar nicht nötig, Flieger zu werden, er hätte auf seinen Lorbeeren ausruhen können. Und dennoch, aus Liebe zur Sache, aus Idealismus gibt er heran. Er kommt auch nicht als einer, der sich arm und abgegrünt, wie so viele „Erfinder“ damals, zur Fliegerei als letzter Hoffnung begibt, weil man da vielleicht einen Anlaß witterte. Nein, er bringt sogar zweifelnd mit einmal viel Geld und dann seine großen praktischen Kenntnisse und Fähigkeiten. Euler ist ja Ingenieur, nicht einer vom grünen Tisch, sondern einer, der sich in der rauhen Wirklichkeit und im harten Wirtschaftskampf bewährt und durchgesetzt hat. Kein anderer Flugpionier der damaligen Zeit im In- und Ausland kann das von sich sagen.

Auch eine andere Sache verdient es, dem mystischen Dunkel entrissen und klar gestellt zu werden. Das ist die damalige Flugzeugführerausbildung, die in der Literatur bisher noch nicht behandelt worden ist und deren ausführliche Beantwortung Eulers Erinnerung vorbehalten sein wird.

### Städtische Bühnen Freiburg i. Br.

Wochenplan  
Großes Haus: Sonntag, 21. November, 12.30 Uhr, für KFP, Kp. (1941) „Der Schiller“ unter der Leitung von Dr. Trapp; 18.00 Uhr, für die Sonntag-Miete „Der Schiller“ unter der Leitung von Dr. Trapp; Montag, 22. November, 19.00 Uhr, für KFP, Kp. (1941) „Wildebeute“ unter der Leitung von Dr. Trapp; Dienstag, 23. November, 18.00 Uhr, für die Dienstag-Miete A, „Wasser und Brot“; Mittwoch, 24. November, 19.30 Uhr, für die Mittwoch-Miete „Die Kugel“; Donnerstag, 25. November, 18.00 Uhr, für die Donnerstag-Miete A, „Wasser und Brot“; Freitag, 26. November, geschlossen; Samstag, 27. November, 18.00 Uhr, für die Samstag-Miete A „Erstflug“; „Der Herr und die Kugel“; Sonntag, 28. November, 15.30 Uhr, für die Sonntag-Miete B, für die WFF, 12.30 Uhr, zum 10. Jahrestag der KFP, „Die verkaufte Braut“; 18.00 Uhr, unter Mithilfe „Wasser und Brot“.  
Kammerbühne: Sonntag, 21. November, 18.30 Uhr, „Berg und Meer“; Montag, 22. November, 19.00 Uhr, „Deutsch-italienische Gesellschaft“; Dienstag, 23. November, 18.30 Uhr, „Berg und Meer“; Donnerstag, 25. November, 18.30 Uhr, „Erstflug“; „Der Herr und die Kugel“; Freitag, 26. November, 18.30 Uhr, „Der Löwe von San Marco“; Samstag, 27. November, 18.30 Uhr, „Der Löwe von San Marco“.



# Das herbe Gesicht

Dem Gedächtnis einer Toten - Von ELLA LUISE RAUCH

Die Mutter lag auf dem letzten Ruhebett. Sie würde noch viel Zeit gehabt haben, bevor man sie den Alten zugerechnet haben würde. Aber sie war dann doch sehr eilig gewesen. Sie hatte immer kurze Entschlüsse fassen müssen, Vorbereitungen und Umständlichkeiten waren ihr nie erlaubt worden.

Ihren Mann hatte der Tod genommen, als die Kinder noch klein gewesen. Das Geschäft, das er hinterlassen, hatte die Kraft und die Umsicht eines rastlos tätigen Mannes erfordert. Sie war nicht davor zurückgeschreckt, es weiter zu führen. Sie hatte es durch die schwere Nachkriegszeit hindurch gerettet. Es hatte ihr und den Kindern Brot gegeben, und dann hatte sie drei Söhne studieren lassen können. Aber die unaufhörliche übermäßige Anspannung ihrer inneren Kräfte hatte ihre Lebensflamme eben doch frühzeitig aufgezehrt.

Die Kinder waren um ihr stilles Lager versammelt. Sie wußten es im letzten Moment, wie schwer die Lebensaufgabe der Mutter gewesen. Sie war ihnen ja immer eine so junge Mutter geblieben. Ihr Haar kannten sie nicht anders als flimmernd silbern, so hell war es wie viele Silberfäden sich da in Wirklichkeit schon eingestellt, erkannten sie nie. Ihre Haut war weiß und rosig, jede der feinen Fältchen darin so lebenswert, denn in ihnen zitterte immer das Lächeln, mit denen sie, die Kinder, gelobt und auch gescholten wurden.

Nun auf diesem letzten Lager hatte die Mutter ein herbes unannahmes Gesicht. Ein Kugler würde ihm jetzt abgelesen haben, welche Last dieser Mensch getragen mit dem Willen, nicht daran zu zerbrechen. Aber die Kinder waren nicht kundig. Sie sahen das Lächeln an, das im linken Mundwinkel in einer letzten Spur halten ge-

blieben war und in dem ihnen die Mutter noch lebte. Dieser Spur folgten sie zurück, so viele fröhliche Jugendjahre — sie konnten entfernt noch nicht fassen, daß die mütterliche Kraft, die sie umgibt und aufwärtsgetragen, ausgeföcht sein sollte. Nein, sie konnten es nicht für wahr halten. Der siebzehnjährige Jüngste sagte: „Wenn Mutter lebte, würde sie uns doch über dies Schwere ein Gedicht schenken.“ Sie dachten nun nicht, die Älteren, daß dies eine sinnlose Rede sei, sondern ein-

# Himmliches Adagio

Eine Geschichte um Anton Bruckner - Von JOSEF ROBERT HARRER

Es war ein Februarabend des Jahres 1883. Koller Wind brauste über Wien. Anton Bruckner, den so viele verachteten und verspotteten, den nur wenige in seiner ragenden Größe erkannten, ging langsam durch die Gassen der inneren Stadt. Nun kam er auf den Stephansplatz. Wieder wie so oft in den letzten Wochen fühlte er seltsame Trauer, während in seinem Herzen die Akkorde seiner neuen Symphonie einem Meere gleich wogten. Mit kaltem Lippen summe er die Melodie des Adagios. Seit drei Wochen arbeitete er an diesem Adagio, das in seiner Süßigkeit und schwebenden Anmut wie aus einer anderen Welt in diesen irdischen Winter herüberblühte.

Anton Bruckner blieb stehen. Er blickte zum dunklen Himmel empor, wo sich die Spitze des Stephansturmes im Unbewussten verlor. Da kam ihm ein Herr entgegen. Das Licht einer Laterne fiel auf den Komponisten. Der andere stutzte, dann ging er auf ihn zu. „Das ist doch der Bruckner! Aber, verhöhrter Meister Anton, du wirst dich ver-

kühlen! Bei dieser Kälte stehst du da und betrachtest den Turm?“

Anton Bruckner lächelte verlegen. „Schimpf nur mit mir! Du hast recht, lieber Weinwurm!“

Rudolf Weinwurm, der Chorleiter des Wiener Männergesangsvereins und einer der Getreuen Bruckners, schob seinen Arm unter den des Meisters. „Und jetzt wollen wir einen warmen Platz aufsuchen, sonst erfriert du mir, mein Lieber! Oder fühlst du schon das Nabel des Frühlings? Der ist noch weit, der leht nur unvergänglich in deiner Musik!“ Während Weinwurm so sprach, näherten sie sich der Gastwirtschaft zum Deutschen Haus.

„Eigentlich sollte ich über das Adagio meiner Siebenten nachsinnen!“

„Nichts da, lieber Bruckner! Komm nur! Auch im warmen Zimmer werden die Noten bei dir bleiben!“

Beim geliebten Glas Pilsner Bier plauderten sie, Bruckner sprach von seiner neuen Arbeit.

„Also ich glaube, lieber Weinwurm, daß ich mit meiner Siebenten Symphonie endlich großes Glück haben werde. Schon das erste Thema des ersten Satzes ist großartig.“

Weinwurm traute seinen Ohren nicht. Er starrte unterbrochen auf ihn: „Bruckner du selbst nennst es so? Du, der Bescheidenste von allen! Nie noch hast du so selbstbewußt gesprochen. Dann muß es wirklich groß sein!“

Bruckner nickte. „Ja! Aber es ist nicht von mir! Im Traum hat mit ein Freund aus der Linzer Zeit das Thema diktiert... Muß ich da nicht endlich Glück haben?“

„So bist du, Bruckner! Dir selbst schenkst du nicht das Vertrauen, dir und deiner Kraft! Aber dem Traum vertraust du! Wann wirst du endlich selbst wissen, daß du der

## DANKGELÖBNIS

Daß ihr viel Siege uns erritten  
Und nie gewankt,  
Im Kampf die Ränge weit durchschritten,  
Sei euch gedankt!  
  
Kein Winter wehrt dem Glanz der Erde  
Für ewige Zeit,  
Dami ein deutscher Frühling werde,  
Bleib schlagbereit!  
  
Daß ihr der Heimat stets auf's neue  
Voll Zuerichte,  
Das Leben schenkt in heldischer Treue,  
Vergift sie nicht.  
  
Sie sucht, wenn sie uns Wunden blutet,  
Zu euch die Spur:  
Ihr schafft den Geist, der in ihr glühet,  
Sie folgt ja nur.  
Mummsen, Pöckle.

## FERNE GRÄBER



Im weiten Osten viel Gräber sind -  
Es streicht darüber der Steppenwind,  
es wachsen auf ihnen nicht Blumen noch Gras -  
Die endlose Weite ist ohne Maß.  
Kein Baum, der schattend am Wege steht,  
Kein Strauch, durch den der Lenzwind weht -  
überall rauhes und endloses Land.  
Darüber der sengende Sonnenbrand,  
darüber der eisige Steppenwind  
und Einsamkeit, wo die Toten sind. - - -  
Nur über ihnen, aus Ewigkeitsfernen  
fällt zuckendes Feuer von allen Sternen. M. P. 11

Bild und Worte von Obergefr. Hermann Bertold, z. Zt. im Osten

# Mein Kamerad

Eine Erinnerung von WOLFGANG SCHWERBROCK

Er war mein Kamerad. Als wir in der Schulbank saßen, jeden Morgen den stillen Weg zwischen den hohen Alleegebäuden und den rauschenden Wassern des Stadtgrabens liefen, waren wir Freunde auf Gedeih und Verderb. Wir spielten an den heißen Nachmittagen in den Feldern und Wäldern, suchten nach Käfern und Schmetterlingen oder waten durch die glasklaren Wasser der Bäche. Die vielen Schönheiten der Natur nahmen wir hin wie ein kleines Kind von seiner Mutter das Brot, ohne ein Wort des Dankes an den Spender und Schöpfer.

Wir wurden Pimpfe, begrißen die neu-erstandene Gemeinschaft, in die wir gestellt wurden, und erfuhren zum erstenmal an uns das Gefühl der Kameradschaft.

Einesmal hatte uns der Fährleinführer beim Geländespiel als Spähtrupp vorausgeschickt. Das Unglück wollte es, daß mein Freund in die Hand des Gegners geriet. Man riß ihm den weißen Lebensfaden vom Arm und fragte ihn, wo der andere Späher stecke. Ich sah ängstlich zwischen den Tannen und erkannte, wie zwecklos meine Tarnung war, wenn der Gegner sich nur ein Wort aus ihm herausbekäme. Aber er sagte nichts. Ich wußte es -

Als der Sommer ins Land zog, gingen wir auf Fahrt. Wieder waren es das Wissen von Freunden und Begleiter, das alle Ge-

fühle des Heimwehs, die uns bisweilen auf den langen, endlosen Straßen Ostpreußens übermannen, niederrang. Wir saßen am Meer und träumten in die Ferne, nahmen den Untergang der Sonne wie ein Schauspiel in uns auf und wußten, daß jeder für sich allein niemals so beglückt gewesen wäre. Mit verhasstem Zorn sah er zu den geknechteten Brüdern jenseits des Grenzpfahles hinüber, schürte in meiner Seele

das Feuer des Hasses gegen dieses Unrecht. Voll bitterer Wehmut schritt er mit mir durch die Straßen Danzigs, deutete mit seinem bloßen Schoß zu den Türmen und Zinnen der Marienburg hinauf. Aber wie leuchteten seine Augen, und wie freudig hob er den Arm zum Gruß, als uns auf dem Heimweg deutsche Soldaten begegneten. So erzählte er es seinen Pimpfen. Sie waren ganz Ohr und sahen ihren Fährleinführer mit großen, offenen Augen an.

Wenn im Zeltlager der Lagerkommandant über meine Singestunde schimpfte, sprach er mir Mut zu und sagte, ich solle die Plüte nicht ins Korn werfen. Die Jungen seien übermütig, das hätte er beim Sport gemerkt, aber wenn ich ihnen das Lied einmal so brächte und so, — dann müßte es glücken.

Es war ein froher, verheißungsvoller Abschied, wie er als Arbeitsmann an den Westwall fuhr. Als er den Spaten mit dem Gewehr vertauschte, besahe er mich. Er war groß und stark geworden, das helbe, blonde Haar trotzig und hart wie Borsten über der jugendlichen, braunen Stirn.

Dann hörte ich lange nichts von ihm. Seine Mutter sagte eines Tages, er sei nun im Osten, ganz vorne, und wenn er Urlaub bekomme, dann bringe er wohl einen Grenatsplittler mit.

Aber er kam nicht mehr auf Urlaub. Er kommt nie mehr auf Urlaub. Er ist gefallen. Leer und einsam wird es nun um mich, wenn ich es ausspreche. Und doch weiß ich ihn in der Nähe und bin stolz auf ihn. Wie mag er ins Feld gezogen sein? Begelert, dem Befehl des Führers zu folgen. Mit dem Bewußtsein, höchste und größte Pflicht erfüllt zu haben, fiel er. Ein schlichtes Kreuz aus Holz zielt sein Grab ins betrauten Land.

# Dreiklang

Erzählung aus den Schwarzwaldbergen  
Von M. L. DROOP

### 2. Fortsetzung

„Wo hast du dies dumme Zeug abgeschrieben?“ fragt der Bachmoser und wirt die Gedichte auf den Tisch.

Balthar, der sich bis jetzt immer vor dem Vater geduckt hat, richtet sich auf. „Ich hab' das nicht abgeschrieben — ich hab' es selber gemacht.“

„So — so — selber gemacht —“ meint der Bachmoser bedächtig. Er mißt den Jungen von Kopf bis zu den Füßen, so daß es den Balthar heiß überläuft.

Pötzlich packt der Vater ihn und schiebt ihn vor den Spiegel, zwingt ihn hineinzusehen und fragt ihn höhnisch: „Und du bistest dir ein, du Tropf, so ein Mädel könnte dich lieben — mit der Nase!“

Er lacht — schon wieder beskniffeliger. „Schlag dir das aus dem Kopf!“

Er geht und knallt die Tür ins Schloß. Viktoria, deren Zimmer unter der Kammer Balthars liegt, hat die laute Stimme Bachmosers gehört. Was hat er nur mit dem Bubem, fragt sie erschrocken. Durch die Dielen gedämpft vernehmen sie jetzt ein Schluchzen. Da hält sie nichts mehr zurück. Sie eilt hinaus und in Balthars Stübchen. Sie findet den Jungen vor dem Spiegel hingestreckt, völlig zerbrochen. Er will den Kopf nicht heben, auch als sie bittend die Hand auf seine Schulter legt. Da entdeckt sie auf dem Boden verstreut seine Gedichte. Sie liest — und plötzlich hört Balthar ihre Stimme völlig verändert an sein Ohr klängen.

„Aber Balthar, du bist ja ein Dichter!“ Jetzt schaut der Junge auf.

„Du hast ja Talent — aus dir muß etwas werden!“

Nun brennt schon wieder ein Licht in seinen Augen.

Doch dann fällt ihm alles ein. Er preßt die Hand auf's Gesicht. „Mit der Nase“, flüstert er gepenigt — „nie!“

Viktoria lacht. „Was hat deine Nase damit zu tun“, fragt sie belustigt. „In zehn Jahren siehst du so wie ein alter Mann aus. Dann trägt du so wie ein Schaurbart. Dann schilt niemand mehr auf deine Nase!“

Als sie den getörmelten Balthar verläßt, da wird der nur noch von einem Gedanken besessen: er muß einen Schaurbart haben. Denn zehn Jahre lang kann er bestimmt nicht mehr warten.

Am nächsten Morgen geht Balthar zum Dorfbarbier. Er will auf der Lippe rasieren werden. Der Barbier lacht ihn aus. Selbst durch die Lippe ist nicht der Anfang eines Härchens zu sehen. Aber Balthar besteht auf seinem Wunsch, und da er das Geld gleich auf den Marmorisch legt, erfüllt ihm der Barbier den Wunsch.

Als Balthar bereits eingeseift worden ist, geht die Ladenklingel. Ein Fremder, der eben die Schür abgeschrieben hat, steht auf der Schwelle. Er legt den schweren Rucksack ab, säubert den Schnee aus dem Stuhl anzug und setzt sich auf den leeren neben Balthar. Der wird zu seinem eigenen Ärger der Sorge und dem Spott des Lehrbuben überlassen, während sich der Meister des Fremden annimmt, der — wie Balthar mit seiflichem Schäumen neckisch feststellt — wenn er wollte — sich sogar einen Vollbart wachsen lassen könnte. Der Fremde erzählt unterdessen, daß er auf einer Bergwanderung sei und in dem lieblichen Tannenzweig ein paar Tage rasten wolle. Dabei fragt er nach seiner Unterkunft. Der Barbier deutet auf Balthar.

„Na, da können's sich glück an ihren Nachbar halten. Das ist dem Bachmoser seiner, und dem gehört der einzige Gasthof am Platze!“

Der Fremde guckt sich seinen Nachbar an, der sich durchaus nicht gerne „dem Bachmoser seiner“ nennen hört und jetzt eben mit glühendem Knabengesicht aus dem Seifenschäum auftaucht, wie Venus aus dem Schaumgekräusel des Meeres.

„Hohol!“ lacht der Fremde. „Hier kriegen auch Milchspeicher schon Bärte!“

Damit hat er sich Balthars Wohlwollen ein für allemal verschert. Unwirsch gibt ihm der Bub den Weg zum Gasthaus an, den übrigens nur „ein Narr verfehlet“ und verdrückt sich.

Der Fremde mustert das Gasthaus zunächst von außen. Das Eckzimmer im ersten Stock sagt ihm besonders zu.

Der alte Bachmoser empfängt den Gast, dessen ganzes Gepäck im Rucksack verpackt ist, zunächst mit Mißtrauen. Als er jedoch im Besitz des Gastes einen goldenen Füllfederhalter und ein Schekbuch entdeckt, laßt er auf.

„Allerdings, daß Erkennen kann er dem Fremden, der inzwischen seinen Namen „Felix Strasser“ auf den Anmeldebogen gesetzt hat, nicht geben. Das sei bereits vermerkt. Felix Strasser hört das voll Unmut. Aber er nimmt das ihm angebotene freundliche Zimmer mit dem bunten bemalten Bauernmöbeln. Nun erkundigt er sich auch nach seinem Nachbar und erfährt, daß nennen die Dorflehrerin wohne.

„Dorflehrerin?“ fragt er zurück, während die Enttäuschung noch in ihm nachwirkt, „sicher so ein alte Schraube, was?“

Und er legt seine Züge in alljährliche skurrile Falten.

Bachmoser lacht. „Wie man's nimmt!“ erwidert er geheimnisvoll.

Unten im Gaststübchen muß Strasser ein wenig auf sein Mittagessen warten. Auf die Rückseite der Speisekarte zeichnet er mit rachsigen, kecken Strichen die Karikatur einer Dorflehrerin, so wie er sie sich vorstellt. „Die Dorflehrerin“ setzt er darunter.

Er beginnt eben seine Suppe zu löffeln, da erscheint als zweiter Gast leichtfüßig, strahlend und federnd von Gesundheit und Frische ein junges Mädel.

Sportlerin, denkt Strasser, und die Langeweile, die eben noch ihren grauen Schleier um ihn gewoben hat, verflüchtigt sich bereits.

Inzwischen hat Viktoria in den anliegenden Zeitungen geblättert und mit beneidlicher Neugierde den Fremden betrachtet.

Die Zeitungen legt sie enttäuscht beiseite, sie sind alle mehrere Tage alt.

Schon ist Strasser von seinem Sitz aufgesprungen und reicht ihr die seine, die vom heutigen Tage ist. Sie nimmt sie mit dankbarer Lächeln entgegen.

„Bis selb' einm' hier oben“, sagt Strasser, „man leht hier außerhalb der Zeit und der Welt.“

Sie nickt. „Das ist gerade das Schöne an diesem Fleckchen Erde!“

„Oh“, meint Strasser, „ein Mädel wie Sie sollte doch die Welt am meisten dort lieben, wo sie laut und bunt ist!“

Viktoria nickt verliert sich in einem Traum. „Manchmal vielleicht“, gesteht sie mit tiefem Aufatmen. Dann nimmt ihr Auge die Landschaft wahr, die sich mit Paradiesessüße vor dem Fenster ausbreitet. „Nicht immer!“ setzt sie fröhlich hinzu.

Der Keller kommt und bringt Viktorias Gedeck. Auch trägt er die Speisekarte an Viktorias Tisch hinüber.

Inzwischen tritt Strasser aus Büfett, um sich eine Zigarre auszuwählen.

Gesprächsweise fragt er den Wirt, wer die junge Dame sei — Sportlerin, nicht wahr? Der Bachmoser schäumt ein Glas Bier ab.

„Das Fräulein“ meint er bedächtig. „Das ist doch unsere Lehrerin!“

Strasser steht da wie auf den Mund geschlagen. Die Speisekarte fällt ihm ein. Solch ein Pech! Na, hoffentlich hat sie die Rückseite noch nicht gesehen.

Er kehrt in die Gaststube zurück. Viktoria hat sie bereits verlassen, und die Speisekarte liegt wieder auf seinem Tisch. Er atmet auf; die hat wohl nichts bemerkt. Schon will er die Karte zerreißen, da entdeckt er, daß unter seine Karikatur mit ein paar Strichen eine zweite hingeworfen ist, zu der er unzweifelhaft Modell gegeben hat. Unwillkürlich fäßt er sich an die Nase. „Der Stadtleck!“ steht darunter.

Nun muß er doch lachen. Teufelchen der Schelmerer, der unbändigen Lebenslust springen ihm ins Auge. Seit Jahren haben ihn Frauen umschmeichelt, angebetet, wohn er auch kam. Jetzt darf er einmal wieder

Jäger sein. Die Speisekarte wandert in seine Brieftasche, und sein nächster Gang führt ihn ins Schulhaus.

Heller Gesang schallt ihm entgegen. Kein Mensch beobachtet ihn in dem halbdunklen Gang. Viktoria läßt mit den Kindern ein Wehlpfeil zur heiligen Dreikönigsmacht. Sehen kann Strasser sie nicht, wohl aber hören. Ihre Blöcke stülpe schwebt kaum gedämpft durch das stille Haus. Der Chor der Kinder fällt ein. Strasser zieht sein Notizbuch und trägt etwas ein. Bald tragen ihn die Schneeschuhe den beschneiten Tannenweg hinauf, aber immer noch umspült ihn der köstliche Wintertraum.

Bereits am Morgen hat Bärbel bemerkt, daß dem Balthar etwas Besonderes widerfahren sein muß. Den Ärger beim Barbier hat er vergessen, nicht aber das Erlebnis der gestrigen Nacht. Das schwingt immer stärker in ihm nach. Als Meister Troppelt sich seinem Mittagstischchen widmet und die beiden Kinder miteinander allein sind, da sprudelt es aus Balthar heraus: er sei ein Dichter, er habe Talent, Viktoria Bärbel habe es gesagt, und sie sei so klug, sie müsse es wissen.

„Aber das ist doch schon für dich“, wendet Bärbel ein, die sich Balthars verzweifelten Unterton nicht erklären kann.

„Schön, ja —“, gibt Balthar zu, „aber siehst du nicht ein, Bärbel, daß ich meine Zeit hier unsonst vergeude. Ich muß doch lernen, muß die Welt sehen — und was tue ich? Ich schnitz' Kuckucke! Kuckucke!“

Und er hält ihr einen der geschmählten Vögel unter die Nase.

Bärbel nickt. Sie kann seine Unruhe verstehen. Jugend hat keine Zeit.

„Aber“, meint sie, „kann dir Fräulein Biehler nicht helfen? Sie könnte doch mit deinem Vater reden?“

Balthar sieht Bärbel an. Entdeckt er zum erstenmal, wie klug und wie selbstlos ihre Ratschläge sind?

„Ja, heute noch wird er Viktoria bitten, daß sie ein gutes Wort bei seinem Vater einlegt.“

(Fortsetzung folgt)



# Rund um die Welt

## Beispiel für viele

In einem Textilbetrieb des Gau Niederrhein meldete sich Frau Agnes Kummerhofer freiwillig zum Halbtagsersatz. Frau Kummerhofer stammt aus einem luftgefahrten Gau des Reiches und ist mit ihren sieben umliegenden Kindern im Gau Niederrhein untergebracht. Obgleich sie ihre Kinder allein zu betreuen hat, will sie freiwillig die Halbtagsarbeit leisten. Sie gibt damit vielen anderen Frauen, die noch leichter dazu in der Lage wären, ein hervorragendes Beispiel.

## Der Letzte von 782

In Schönbörn, einem kleinen Nest in der Nähe von Rothenburg o. T., feierte der Altälteste Friedrich Kraus den 95. Geburtstag. Er ist der letzte lebende Veteran aus dem Krieg 1870/71, der den Orden der Silbernen Tapferkeitsmedaille trägt. Die Tapferkeitsmedaille war eine der höchsten bayerischen Kriegsauszeichnungen, der „Pois le Mérite des Mannschaften“. Die Stiftung erfolgte 1794, verliehen wurde sie zum letzten Male im Weltkrieg 1914/18. Im Krieg 1870/71 wurde der Orden an insgesamt 782 Soldaten verliehen. Aus Anlaß seines 95. Geburtstages stand der letzte Träger dieser hohen Kriegsauszeichnung im Mittelpunkt großer Ehrungen. Hans Zerbini (München), der Verfasser des Buches „Glaube an Deutschland“, der als seine höchste Kriegsauszeichnung ebenfalls die

Tapferkeitsmedaille aus dem Weltkrieg trägt und der auch Präsident des Ordens ihrer Inhaber ist, sandte dem Jubilar ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm.

## Helm für studierende Kriegerwitwen

In einer kurzen Feierstunde wurde in Marburg als erstes seiner Art im Reich ein Helm für studierende Kriegerwitwen mit Kindern eröffnet. Im Auftrag des Reichsstudentenführers Dr. G. A. Scheel nahm der Leiter des Reichsstudentenwerks, Dr. Reise (Berlin) die Eröffnung vor. Eine frühere private Hausbüchergesellschaft wurde für die Zwecke des Helms bestimmt und zum mehr ihrer neuen Bestimmung übergeben. Maßgebend für diese Neuerung, die durch Zusammenarbeit aller Stellen von Partei und Stadt unter der Initiative des Reichsstudentenwerks möglich wurde, war Gedanke, den Frauen von Gefallenen ein Studium zu ermöglichen, ohne daß sie sich von ihren Kindern trennen müssen. In vorbildlicher sozialer Treuehaftigkeit ist damit ein Werk geschaffen worden, das weit über seinen örtlichen Wirkungsbereich hinaus von großer Bedeutung sein wird.

## Todesstrafe für Taschendiebstahl

Das Sondergericht in Frankfurt verurteilte den 24-jährigen Frau Anneliese Adler aus Wandersleben, die mit ihrem Mann in geordneten Verhältnissen lebte, als Volksschädling und gefährliche Gewohnheitsverbrecherin zum Tode und zum Ehrenrechtsverlust auf Lebenszeit. Die Angeklagte war in einem Erfurter Geschäft beim Handtaschendiebstahl festgenommen worden. Sie war seit November 1942 der Schrecken der Erfurter Geschäfte, in denen sie Diebstähle am laufenden Band verübte. Sie gestand 25 Taschendiebstähle in Geschäften ein, bei denen sie es hauptsächlich um Lebensmittel- und Kleiderkarten abgesehen hatte. Auf die gestohlenen Kleiderkarten hatte sie Stoffe gekauft, für die sie Speck, Eier usw. bekam.

## Tödliche Bastelei mit Sprengkörper

Zwei junge Gehilfen aus Holz imden bzw. Lennepanden beim Spaziergang einen Sprengkörper. Sie nahmen ihn mit in die Werkstatt und fingen nach Feierabend an daran zu basteln. Plötzlich hörte der Meister draußen einen lauten Knall und fand die beiden jungen Leute schwerverletzt am Boden liegen. Beide mußten ihr gefährliches Spiel, vor dem immer wieder ausdrücklich gewarnt wird, mit dem Leben bezahlen.

## Der Sohn bestiehlt den Vater

Der italienische Ex-König Umberto beabsichtigt im Falle des Thronverichts nach Nordamerika überzusiedeln, wird aus militärischen Kreisen Gibraltar berichtet. Umberto habe ein großes Bankkonto in New York und werde sich in der Gemütsindustrie betätigen. Er sei bereits mit den nordamerikanischen Vertretern der AMGOT im Verhandlung eingetreten, die ihm die Übernahme großer Gummiplantagen in

Brasilien angetragen hätten. Weiter heißt es, daß Umberto einen Teil der italienischen Kronjuwelen beiseite geschafft hat, um in jedem Fall über genügend Mittel zu verfügen. Es sei zwischen Viktor Emanuel und Umberto bereits zu heftigen Auseinandersetzungen gekommen. Der Vater habe dem Sohn vorgeworfen, er sei von ihm bestohlen worden.

## Frecher Raub

Ein frecher Raub wurde in den Mittagsstunden am Freitag in Paris am Place Vendôme ausgeführt. Ein 18-jähriger Bäckerlehrling schlug mit einem Hammer die Scheiben eines Juwelierladens ein und raubte zwei mit Brillanten besetzte Ringe im Werte von 2 1/2 Millionen Franken. Nach volldem Raub flüchtete er auf einem Fahrrad, konnte aber kurz darauf festgenommen werden.

## Sturm entwurzelte 200 000 Bäume

Bei einer heftigen Naturkatastrophe, die dieser Tage Südfinnland durch einen orkanartigen Sturm heimsuchte, wurden allein an der Küste über 200 000 Bäume enturzelt. Fast alle Telefonverbindungen zwischen Helsinki und den finnischen Landorten waren vorübergehend gestört.

## Geistesgegenwärtiger Radfahrer

Nur die Geistesgegenwart eines jungen Mannes verhinderte ein schweres Verkehrsunfall in den Straßen von Bukarest. Ein Wagen der elektrischen Straßenbahn



auch ausgeklüfft, sind wertvoller Rohstoff. Jede Hausfrau gibt sie den nächstwohnenden Kindern zur Schulratsammlung.

## Ankünfte über Anzeigen

werkzeuge in den Geschäftstagen. Fernruf 54 447.

## Offene Stellen

Kandide für Maschinenbau für jeden Vormittag der Woche. Besondere Leistungen. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.

## Verkauf

Verkauf von Werkzeugen für geschulten Arbeiter (Drehstuhl, Präzisionswerkzeug) zum Selbstpreis. Die Werkzeuge sind in bester Ordnung und werden zu einem sehr günstigen Preis abgegeben. Interessenten bitten wir, sich an die Adressen zu wenden. 15. Fernruf 3333, Freiburg.



